Manfred Lautenschläger 70 Jahre

Kurz vor seinem 70. Geburtstag hat Manfred Lautenschläger alle wichtigen Dinge für die Zukunft von MLP, den von ihm mitgegründeten Versicherungs- und Finanzvermittler, geregelt. Als Aufsichtsratsvorsitzender ist er zurückgetreten, doch als einfaches Mitglied in dem Gremium und vor allem als Großaktionär wird er weiterhin eine bestimmende Rolle spielen. Peter Lütke-Bornefeld, Vorstandsvorsitzender der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft, rückt an die Spitze des Gremiums. Er gehört dem MLP-Aufsichtsrat seit 2002 an.

Lautenschläger denkt dieser Tage schon weiter. „Die Lautenschlägers werden immer mit einem Familienmitglied im Aufsichtsrat vertreten sein", kündigt er an. Wie ernst es Lautenschläger mit der Zukunft von MLP als unabhängigem Unternehmen ist, mussten zuletzt Swiss Life und Carsten Maschmeyer, Vorstandsvorsitzender des MLP-Konkurrenten AWD, erleben. Deren Übernahmeversuch scheiterte kläglich, den ungeliebten neuen Aktionär aus der Schweiz will Lautenschläger so schnell wie möglich wieder loswerden. Die Produktlieferanten Allianz und Axa hat er für eine Kapitalerhöhung bei MLP gewonnen, und anschließend ließ der Vorstand Swiss Life per Interview wissen, dass sie ihre Idee, ihre Versicherungen über MLP-Berater verkaufen zu können, am besten gleich ganz vergessen sollten. Mit den Dividenden von MLP tritt Lautenschläger an Rhein und Neckar als großzügiger Mäzen für Kliniken, Gesundheitsförderung, Universitäten und Schulen auf. „Mein Lebensziel ist es nicht, möglichst reich zu sterben", sagt er.

Foto dpa

Manfred Lautenschläger

Am 15. Dezember wird er 70 Jahre alt. Nach einem Fest bei MLP geht es zum Skiurlaub nach Gaschurn wie jedes Jahr zu Weihnachten, seit 20 Jahren. Im Frühjahr steigt Lautenschläger dann wieder aufs Rennrad. 7000 Kilometer legt er in der Saison zurück. mir.